

anderer verwendet oder durch Schwund des Ableitungssuffixes hat das abgeleitete Wort dieselbe Form wie das Grundwort. Dies ist besonders der Fall bei den denominativen Verben.

a) Substantiv als Adjektiv und umgekehrt: skelm, skellem (tückisch, diebisch); snoep (naschhaft); dors (durstig); honger (hungrig); skimmel (der Schimmel); di haar (das Zugtier, das auf der rechten Seite zieht); di hot (das Zugtier, das auf der linken Seite zieht).

b) Adjektiv als Adverb und umgekehrt: net-jies (hübsch, niedlich); baing (sehr, viel); rëg-uit (geradeaus, gerade).

Die Verwechslung wird dadurch erleichtert, daß Adjektiv und Adverb in der Form voneinander nicht verschieden sind.

c) Substantiv als Verb. Denominative.

Denominative können im Niederländischen mit dem Suffix -en gebildet werden. Da nun im Burischen dieses -en geschwunden ist, sind die Denominative der Form nach von den Grundwörtern nicht verschieden. Und, wo es not tut, kann theoretisch von einem jeden Nomen ein Denominativ gebildet werden. Folglich ist es historisch falsch zu sagen, daß Substantiva als Verba gebraucht werden. Der Form nach und praktisch kann man diese Behauptung aber annehmen. Viele der Denominative begegnen schon im Niederländischen: boek (in ein Buch eintragen, buchen, niederländisch boeken); pos (auf die Post tragen, niederländisch posten); fel (mit einem Hautstreifen schlagen); kapäter (wie einen kastrierten Ziegenbock machen, kastrieren. Vergleiche deutsch hammeln); bril (Brillen tragen, niederländisch brillen); koel (mit einer Kugel schießen, beschießen, niederländisch kogelen) usw.

§ 91. Diesem Durcheinanderlaufen der Wortklassen ist vielleicht die häufige Verwechslung von den Hilfszeitwörtern in Ausdrücken wie ek is honger (ich bin hungrig, habe Hunger); ek is dors (ich bin durstig, habe Durst); ek is jammer (es tut mir leid, ich beklage); ek is faak (ich bin schläfrig) zuzuschreiben. Daneben auch richtig: ek het honger, dors, jammer, faak.

Umgekehrt sagt man het für is: ek het klaar (ich bin fertig); ek het koud (ich bin kalt), auch niederländisch ik heb koud. Auch richtig: ek is klaar, koud.

IV. Syntax.

In diesem Kapitel über die Syntax sollen nur einige Punkte behandelt werden, in denen die Konstruktion des Napholländischen von der deutschen abweicht.

§ 92. Negation. a) Die Negationspartikel wird wiederholt: Dis ni waar ni (es ist nicht wahr).

Ek het hom ni gesien ni (ich habe ihn nicht gesehen).

Wenn ein Nebensatz folgt, steht die zweite Negation am Ende des Nebensatzes:

Hy kan ni kom, foor hy klaar is ni (er kann nicht kommen, bevor er fertig ist).

Beglassung der zweiten Negationspartikel ist als abnormal zu betrachten.

Das zweite ni kann auch vor dem Nebensatz stehen: Jy sal daar ni uit kom ni, foor jy di laaste oortji betaal 't. XVIII, 8. Das gibt weiter Veranlassung zu einem dritten ni am Ende des Nebensatzes.

b) ni + een > gin (gən).

Ek 't gin hont gesien ni (ich habe keinen Hund gesehen).

Nach diesem Muster wird gin auch gebraucht, wo es unzulässig ist.

Ek het hom gin gesien ni = Ek het hom ni gesien ni (ich habe ihn nicht gesehen).

Ek het gin hunger ni = Ek het ni hunger ni (ich habe keinen Hunger).

c) Emphatisch werden niks und nooit gebraucht: Dis niks mooi ni = Dis glat ni mooi ni (es ist gar nicht schön).

Dis nooit waar ni = Dis glat ni waar ni (es ist gar nicht wahr).

d) Auch mit gin wird niks gebraucht: Dis niks gin mooi ding ni (es ist gar kein schönes Ding).

e) Gin stuk: Ek het gin stuk gelt ni (ich habe gar kein Geld). Ek het gin stuk hunger ni (ich habe gar keinen Hunger). Ek ken hom gin stuk ni (ich kenne ihn absolut nicht).

Über die Negation des Imperativs siehe § 74.

§ 93. só: Hulle sè só: Man sagt es.

Ek hoor só: Das höre ich.

Ek dink só: Ich meine.

Ek gló só: Ich glaube.

Vergleiche Englisch: So they say. I think so.

§ 94. dat, 't. Konjunktionen werden vielfach mit dat, 't verbunden. Dies ist in gewissen Fällen auch im Niederländischen der Fall, aber bei weitem nicht in dem Maße, wie im Afrikanischen.

Weet jy, hoe dat (hoe't, dit moet gemaak wort? (Wissen Sie, wie es gemacht werden soll?) Foor dat (foor 't) hy kom (ehe er kommt). Fan dat (fan't) ek hom ken (seitdem ich ihn kenne). Toe dat (toe 't) ek dit gehoor't (als ich das gehört hatte).

So auch: waar 't; na't (niederländisch nadat); eer 't (ehe); wi 't: Wi 't kon weg kom (diejenigen, die weg konnten).

Für dat hört man häufig lat: Fan lat; foor lat.

§ 95. waar-fan, daar-fan, hier-deur, daar-an usw. werden im Satz getrennt. Diese Konstruktion ist auch im Niederländischen (und ursprünglich in allen germanischen Sprachen) sehr üblich.

Di ding waar (waar 't siehe § 94) òns fan gepraat 't (die Sache, von der wir geredet haben).

Daar kom hy nooit weer fan los ni (das wird er nie wieder los).

Dis di ding, waar so feul ontefrédenheit uit ontstaan (das ist die Sache, woraus soviel Unzufriedenheit entsteht).

Sy wil haar nêrreûs meer mé lat troos ni (sie will sich mit nichts trösten lassen).

Di man wat ek dit fan gehoor 't. Oder:

Di man wi 't (§ 94) ek dit fan gehoor 't. Oder:

Di man fan wi (wi 't) ek dit gehoor 't. Oder:

Di man waar (waar 't) ek dit fan gehoor 't.

(Der Mann, von dem ich es vernommen habe.)

So auch: wat ... an; wi 't ... an; an wi (wi 't); waar (waar 't) ... an.

Eigentümlich ist der Gebrauch von di, di wat für daar-om.

Dis di wat hy so siek is (darum ist er so krank, das ist die Ursache seiner Krankheit).

§ 96. Wiederholung der Personal- und Demonstrativ-Pronomina.

Sy slag di waai (seine Flagge weht). VIII, 2.

Di ding di leef (das Ding lebt). XXXII, 30.

Di basi hy (der junge Meister). XXIX, 51a.

Di sòn di skyn lekker (die Sonne scheint angenehm).

Ein ähnlicher Pleonasmus ist die Umschreibung: Oñs wat Grikwas is (wir, die wir Griquas sind, wir Griquas).

Oñs wat Afrikaners is moet saam-werk (wir, die wir Afrikaner sind, wir Afrikaner müssen mitwirken).

Jy wat Jan is! (du Johann!)

Vergleiche das Deutsche: wir, die wir; du, der du.

NB. Diese Konstruktion ist eine Eigentümlichkeit und selten. Sie ist nicht nachzuahmen.

§ 97. Der Dativ des Personalpronomens anstatt des Possessivpronomens im Deutschen (und Niederländischen) wird im Afrikanischen nur ausnahmsweise gebraucht. Die gewöhnliche Konstruktion ist die mit dem Possessivpronomen.

Er hat uns das Leben gerettet: Hy het oñs léwe geret. Er hat ihm das Auge ausgestochen: Hy het sy oog uitgesteek.

§ 98. Partizipium Präsens. Die Form des Partizipium Präsens wird im Afrikanischen fast durchweg als Adjektiv verwendet: klinkende munt (in Barem, bares Geld); Ek kyk firlangent daar-na uit (ich sehe ihm mit Verlangen entgegen).

Das eigentliche Partizipium Präsens wird umschrieben:

a) Durch Relativsatz: die sehtenden Männer = di manne, wat seg; mit pochendem Herzen = mit 'n hart, wat klop; die lärmenden Kinder = di kinnners, wat lawaai maak.

b) Durch Adverbialsatz: Gehört habend = Toen ek gehoor 't; einen Lärm vernehmend = Toen hy 'n geraas hoor.

c) Durch koordinierten Satz: Da saß er ein Buch in der Hand haltend = Daar sit hy 'n hou 'n boek in sy hant oder Daar sit hy mit 'n boek in sy hant.

d) In adverbialen Gebrauch durch Verdoppelung des Verbalstammes: Suchend lief ein Hund über die Wäldstatt = Soek-soek loop 'n hont oor die slagfelt. Pfeisend schritt er durch das Zimmer = Fluit-fluit loop hy deur di kámer.

e) In der ungeschriebenen Dauerform durch an't (an di): Ich fand ihn Bier trinkend = Ek kry hom an 't (an di) bier drink. Lesend saß er beim Schreibtisch = Hy sit by di táfel an 't lees. Di mēnse is an't ploë-ë = Die Leute sind beim Pflügen.

Hier kann auch bésig mit, bésig om te gebraucht werden: Einen Brief schreibend: Bésig mit 'n brief (te) skrywe, Bésig om 'n brief te skrywe; nach der Musik lauschend = an't luister naar di musiek; bésig mit naar di musiek te luister.

f) Durch Infinitiv ohne te: Auf dem Sofa liegend fand ich ihn = Ek kry hom op di sófa lè. Ich sehe ihn vor der Türe stehen(b) = Ek sien hom voor di deur staan.

§ 99. om te. Im Niederländischen gilt als allgemeine Regel, daß om te (=um zu) mit dem Infinitiv gebraucht wird, wenn die Konstruktion gerundial ist — wenn der Zweck angegeben wird — oder in kausalem Sinne. Im Rapholländischen aber kann om te in viel weiterem Umfange gesetzt werden. Man kann als Regel annehmen, daß, wo vor dem Infinitiv im Deutschen zu steht, im Afrikanischen om te stehen kann. Ek is bly om te hoor (es freut mich zu vernehmen). Dis goetom te eet (es ist gut zum Essen). Jy weet, hoe om dit te doen (Sie wissen, wie Sie es tun müssen); bésig om te eet (beim Essen) usw.

§ 100. Als Hilfszeitwort des Futurums wird häufig gaan gebraucht: Hoe laat gaan óns ry? (Um wieviel Uhr werden wir reiten, reiten wir?) Wanneer gaan jy ophou? (Wann wirst du [wohl] aufhören?) Hoe-fèr gaan jy skrywe? (Wie weit wirst du schreiben?) Wanneer gaan jy skool-toe gaan? (Wann gehst du [wirst du ... gehen] nach der Schule?) Di gebeurtenis, wat óns gaan beskrywe (Die Begebenheit, die wir beschreiben wollen).

§ 101. Als Hilfszeitwort zum Ausdruck der Dauer wird staan — und wenn die betreffende Person sitzt, liegt oder geht: sit, lè, loop — gebraucht. Hy staan heeldag 'n praát (er schwagt den ganzen Tag). Wat staan jy heeldag op di bet 'n lè? (was liegst du den ganzen Tag auf dem Bette?) usw.

§ 102. In fortlaufender Erzählung tritt toen mit dem Präsens für das fehlende Präteritum ein: Toen hy hoor, dat di huis an brant was (als er hörte, daß das Haus brannte). Toen hy sien, dat dit reent (als er sah, daß es regnete).

So tritt toen mit Perfektum für das Plusquamperfektum ein: Toen hy firstaan 't, wat gebeur was (als er begriffen hatte, was geschehen war).

§ 103. Wiederholung im Satze.

Eine Eigentümlichkeit des Afrikanischen ist die Vorliebe für Verdoppelung (§§ 80, 89, 98 d) und Wiederholung. Diese Wiederholung drückt in gewissen Fällen Verstärkung aus; gewöhnlich aber hat sie keine Bedeutung. Wiederholung der Negationspartikel § 92.

Beispiele: *nooit as nooit* (niemals); *so waar as waar* (sicherlich wahr, zweifelsohne); *doot is hy doot* (er ist ohne Zweifel tot); *kom sal hy kom* (er kommt gewiß). In diesen Beispielen ist die Wiederholung emphatisch.

In den folgenden Beispielen hat die Wiederholung keinen Sinn: *in di huis in* (im Hause, in das Haus); *uit di kamer uit* (aus dem Zimmer); *oor di berg oor* (über den Berg); *op di trap op* (die Treppe hinauf); *an di muur an* (an die Mauer); *al goet al* (schon gut) usw.

In dieselbe Kategorie fallen Ausdrücke wie: *fan di trap af* (von der Treppe); *naar di dorp toe* (nach dem Dorfe, ins Dorf); *binne-kant in, binne in* (innerhalb, im Inneren); *buite-kant uit, buite uit* (außerhalb, nach außen); *onner ... in* (unter); *langers ... an* (neben); *teen ... an* (gegen); *om ... om* (um). Bei *na(ar) ... toe* wird *na(ar)* auch weggelassen und *toe* dem Nomen angehängt: *huis-toe* (nach Hause); *skool-toe* (in die Schule) *Kaap-toe* (nach Kapstadt); *Bokfelt-toe* (um die Ecke, gestorben).

Eine ähnliche Konstruktion findet man im Deutschen: *in ... hinein*; *aus ... heraus*; *von ... herab*. Auch im Niederländischen sagt man: *van ... af*; *naar ... toe*; *uit ... uit*; *tegen ... aan* usw.

§ 104. Wortfolge.

Die Wortfolge im Afrikanischen ist mit der deutschen fast durchweg identisch. In einer Hinsicht weicht sie erheblich ab, nämlich wenn das Zeitwort zwei Infinitive hinter sich hat.

Ich habe ihn nicht sehen können = *Ek het hom ni kan sien ni.*

Ich habe es nicht tun wollen = *Ek het dit ni wil doen ni.*

machen wollen = *te wil maak.*

gehen dürfen = *te durf gaan.*

hören mögen = *te mag hoor.*

singen sollen = *te sal sing.*

bleiben lassen = *laat bly.*

... ob ich gesungen haben würde = *... of ek sou gesing hè oder gesing sou hè.*

... ob ich gekommen sein würde = *... of ek sou gekom wees oder gekom sou wees* usw.

105. Betonung.

Im Afrikanischen gilt im allgemeinen die Regel der germanischen Sprachen, nämlich daß die wichtigsten Bestandteile den Ton

erhalten. Das ist im einfachen Wort die Wurzelsilbe und im Kompositum in der Regel der erste Teil, so daß als äußerliche Regel der germanischen Betonung der Satz aufgestellt werden kann, daß die erste Silbe den Ton trägt.

In den folgenden Fällen weicht die afrikanische Betonung von der deutschen ab:

a) Feminina auf -in: koningín, friendín.

b) Abstrakt auf -ery: saái-ery, stélery, drínkery.

c) Die Präfixe oor- und op-: oor-sprónkelik, op-mérksaam usw.

Vereinzelte Wörter wie: Tabák, kolóni usw.
